NG EUROPE

ACTIVE CITIZENS.
THRIVING COMMUNITIES

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

GRUNDSATZDOKUMENT

FREISETZUNG DES POTENZIALS DES DRITTEN SEKTORS FÜR SOZIALES HANDELN UND WANDEL

www.ngeurope.net

Partners

municipio de lousada
BIO LIVING
leave no trace
cesefor
play solutions
E.N.T.E.R.

2017-1-PT01-KA204-035759

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] and all its contents reflect the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

DOKUMENTENSTRUKTUR

GRUNDSATZDOKUMENT

1. EINLEITUNG | 3
2. EIN KURZER ÜBERBLICK ÜBER DAS PROJEKT NGEUROPE | 4
   - A. GRUNDPRINZIPIEN
   - B. ZIELSETZUNG
   - C. METHODIK
   - D. WIRKUNG
3. GELERNTE LEKTIONEN | 12
4. EMPFEHLUNGEN | 16
   - A. ADIE BEDEUTUNG EINER QUALITATIV HOCHWERTIGEN AUSBILDUNG
   - B. DIE NOTWENDIGKEIT DER UNTERSTÜTZUNG EINES QUALITATIV HOCHWERTIGEN DRITTEN SEKTORS ZUR FÖRDERUNG DER NACHHALTIGKEIT
   - C. DIE BEDEUTUNG VON PARTNERSCHAFTEN

1 Einleitung

Der dritte Sektor - der Teil einer Wirtschaft oder Gesellschaft, der nichtstaatliche und gemeinnützige Organisationen oder Vereine, einschließlich Wohltätigkeitsorganisationen, Freiwilligen- und Gemeinschaftsgruppen, Genossenschaften und Ähnliches umfasst. Dieser Sektor wird von der Europäischen Union (EU) zunehmend als eine wichtige Wirtschaftskraft anerkannt, vor allem aber als ein mächtiges Werkzeug zur Schaffung nachhaltigerer, gerechterer und kohärenterer Gemeinschaften. Dieser Sektor, der auch als Sozialwirtschaft bekannt ist, bildet die drittgrößte Gruppe von Arbeitskräften in der EU, was zeigt, wie wichtig es ist, in diesen Sektor zu investieren und innerhalb des Sektors mehr Wachstumsmöglichkeiten zu schaffen. Der dritte Sektor umfasst ein breites Spektrum von Organisationen: NGOs, Stiftungen, sozialen Unternehmen, Genossenschaften, Verbänden und viele anderen Arten von Organisationen. Auch wenn sie rechtliche Besonderheiten haben und sich in ihrem Handeln unterscheiden, haben sie alle etwas gemeinsam: eine starke soziale Mission, auf die sie täglich hinarbeiten.

Das Projekt NGEurope hat eine Reihe von Zielen, aber in erster Linie konzentriert sich das Projekt auf die Sensibilisierung für die Bedeutung und den Stellenwert des dritten Sektors. Trotz der starken Belegschaft ist die breite Öffentlichkeit in vielen EU-Ländern noch immer nicht damit vertraut. Ein weiteres Ziel dieses Projekts war die Ausbildung von NGO-Führungskräften oder potenziellen Führungskräften und die Demonstration einer wirksamen und nachhaltigen Art des Managements von Organisationen im dritten Sektor, wodurch die Bürgerbeteiligung auf lokaler, regionaler, nationaler und sogar internationaler Ebene inspiriert und gefördert werden sollte. NGEurope widmete sich der Durchführung einer Forschung zu Schlüsselfragen, mit denen die NGOs konfrontiert sind, was hoffentlich eine Weiterentwicklung durch Entscheidungsträger auf nationaler Ebene oder im europäischen Kontext auslösen wird und als Bezugspunkt für ähnliche Initiativen in Betracht gezogen werden könnte.

Das Hauptziel dieses Dokuments besteht darin, das Potenzial des dritten Sektors zu vermitteln und politische Entscheidungsträger darüber zu beraten, wie und warum man diesen Sektor unterstützen und in ihn investieren sollte.

A. Grundprinzipien

Die Bedeutung des dritten Sektors (oder sozialen Sektors) nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene, sondern auch für die Förderung widerstandsfähigerer und nachhaltigerer Gemeinschaften ist weltweit von Regierungsbehörden und den Vereinten Nationen stark anerkannt. Vor allem die EU hat diesen Sektor stark unterstützt und erhebliche Anstrengungen unternommen, um seine Auswirkungen in Europa zu beobachten, analysieren und zu quantifizieren.

Der Grad der Wirkung des sozialen Sektors in einem bestimmten Land oder einer bestimmten Gemeinschaft wird durch die Beobachtung mehrerer Faktoren sichtbar. Dabei werden der Grad der Bürgerbeteiligung dieser Gemeinschaft, ihr Wohlergehen und ihr Empowerment beobachtet. Ein guter und funktionsfähiger sozialer Sektor kann sogar eine Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb einer bestimmten Gemeinschaft bedeuten. Dies trifft vor allem deshalb zu, weil NGOs und andere Einrichtungen des sozialen Sektors in der Lage sind, auf Fragen (ökologische, soziale, kulturelle, sportliche usw.) innerhalb der Gemeinschaft auf effektive, schnelle, autonome und personalisierte Weise zu reagieren. Viele dieser Einrichtungen sind lokal verankert und arbeiten in unmittelbarer Nähe der Gemeinschaft, was es ihnen ermöglicht, die Probleme genau zu verstehen und umfassende Lösungen zu finden, was für große öffentliche Einrichtungen und Regierungsbehörden schwierig sein kann,

sei es aus bürokratischen Gründen oder aus Mangel an praktischem Verständnis für die Dynamik, die Probleme und die Menschen in der Gemeinschaft.

Der dritte Sektor ist eine wichtige Wirtschaftskraft in Europa. Er macht 13% der europäischen Arbeitskräfte aus, was schätzungsweise 29,1 Millionen ArbeitnehmerInnen (bezahlte und ehrenamtliche) in den 28 EU-Ländern und Norwegen entspricht. Dies bedeutet, dass der dritte Sektor die drittgrößte „Arbeitskraft“ aller Industriezweige in Europa ist. Trotz dieser beeindruckenden Statistiken gibt es jedoch immer noch einige europäische Länder, in denen die Unternehmen des dritten Sektors nicht als wichtig oder wertvoll angesehen werden. In Ländern wie Portugal oder Griechenland liegt das Niveau der Bürgerbeteiligung weit unter dem europäischen Durchschnitt, und viele Menschen erkennen die Bedeutung des Sektors nicht einmal an.

So ist NGEurope entstanden. Es gibt eine Diskrepanz zwischen den europäischen Ländern bei der Anerkennung und Valorisierung des dritten Sektors als wichtigen Sektors sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf sozialer Ebene. Es besteht ein allgemeiner Bedarf an stärkerer und besserer Bürgerbeteiligung. NGEurope ergibt sich aus der Notwendigkeit, das Bewusstsein für die Bedeutung der Arbeit von NGOs und anderen Einrichtungen des dritten Sektors in Europa zu steigern und aus der Notwendigkeit, für gemeinsame Probleme, hauptsächlich auf ökologischer und sozialer Ebene, Verantwortung zu übernehmen.

B. Zielsetzung

Das Hauptziel von NGEurope ist es, eine neue Generation von Gemeindeführern zu befähigen und bereits bestehende NGOs zu unterstützen, indem Erfolgsgeschichten und Vorbilder aus ganz Europa als Beispiele für gute, reproduzierbare Praktiken aufgezeigt werden. Es gibt sieben Partner aus fünf Ländern, die sich vereinigt haben, um den dritten Sektor in ihren Ländern besser zu verstehen und Instrumente zur Unterstützung von NGOs und sozialen Unternehmungen in Europa und der Welt zu entwickeln: Município de Lousada (Portugal), Associação BioLiving (Portugal), PlaySolutions (Portugal), CeseFor Foundation (Spanien), Leave No Trace (Irland), E.N.T.E.R. (Österreich) und die Wirtschaftsuniversität Athen (Griechenland).

NGEurope wurde für Menschen konzipiert, die sich für den sozialen Sektor interessieren, unabhängig davon, ob es sich dabei um Menschen handelt, die in ihren Gemeinschaften einfach mehr Eigeninitiative zeigen wollen, oder um Menschen, die eine NGO oder ein soziales Unternehmen gründen wollen und nicht wissen, wo sie anfangen sollen, oder auch um Menschen, die bereits an einer NGO/einem sozialen Unternehmen beteiligt sind und/oder es leiten und dafür neue Ansätze lernen wollen.

NGEurope ist bestrebt, folgendes zu erreichen:

Demonstrieren, wie wichtig und wirksam der dritte Sektor bei Themen wie Beschäftigung, Innovation, Klimawandel, Bildung und Armut/soziale Abgrenzung ist;

Demonstrieren, dass NGOs als große Chancen für die Schaffung von Arbeitsplätzen ebenso wie für die soziale Wirkung angesehen werden können und sollten;

Die Menschen zu mehr Eigeninitiative inspirieren, um widerstandsfähigere und autarke Gemeinschaften aufzubauen;

Menschen zu Themen wie Führung und soziales und ökologisches Unternehmertum ausbilden, um sie zu Gemeindeführern und Vorbildern für andere zu machen;

Schaffung von Gelegenheiten für Menschen, Kontakte und Netzwerke mit NGOs/Sozialunternehmen zu knüpfen, die gemeinsame Leidenschaften und Aufgaben teilen, um Veränderungen zu

Die Schaffung neuer formeller oder informeller Bürgerinitiativen oder Sozialengagements zu inspirieren;

NGOs, die sich mit Umweltfragen befassen, ermutigen, auch die soziale Integration zu fördern, indem sie Arbeitsplätze für sozial segregierte oder gering qualifizierte Personen schaffen;segregadas o

Schlüsselkompetenzen mit den Teilnehmenden teilen, um Nachhaltigkeit zu fördern und ihre individuellen Erwartungen mit Umweltschutz, sozialer Integration und Wirtschaftswachstum in Einklang zu bringen.

C. Methodik

Um die geplanten Ziele zu realisieren und die Zielgruppen zu erreichen, umfasste die im Projekt NGEurope angewandte Methodik die Entwicklung mehrerer intellektueller Outputs, Durchführung von Veranstaltungen für MultiplikatorInnen, Weiterbildungskurse, ein Mentoringprogramm sowie mehrere Ansätze zur Verbreitung des Projekts.

Die erste Phase des Projekts bestand darin, die Grundlagenforschung über den sozialen Sektor in den einzelnen Partnerländern aufzubauen. Diese Forschung war eine diagnostische Analyse der öffentlichen Wahrnehmung der Arbeit und der Bedeutung von NGOs und anderen Bürgerbewegungen bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme in jedem der fünf Partnerländer. Sie beleuchtete die großen Anstrengungen des sozialen Sektors in jedem Land, den Ausbildungsbedarf für Führungskräfte in den Gemeinden und die Möglichkeiten, die der soziale Sektor in ganz Europa bietet. So trug der Bericht „NGOs Across Europe: a Research Report to Diagnose Opportunities and Needs“ dazu bei, einen Rahmen für NGEurope und eine Basis zu schaffen, von der aus alle Ziele des Projekts ausgegangen sind und an die Realität jedes Landes angepasst werden konnten.

Nachdem die ersten Forschungsarbeiten abgeschlossen waren, umfasste die zweite Phase des Projekts die Entwicklung weiterer Leistungen und die Durchführung der Projektveranstaltungen:

„Einführung in das Mentoring von NGO PraktikantInnen - So helfen sie ihren PraktikantInnen, das meiste aus der Praktikumszeit zu machen“,
ein Leitfaden vor allem für NGOs oder soziale Unternehmen, die nicht viel Erfahrung mit der Aufnahme von Freiwilligen und PraktikantInnen haben. In diesem Dokument finden Sie Ratschläge und Tipps, wie Sie die PraktikantInnen willkommen heißen, wie Sie mit ihnen kommunizieren, wie Sie Konflikte lösen und wie Sie der bestmögliche Mentor sein können.

Trainingskurspaket „Umweltbewusste und soziale NGO-Führung“,
zur Vermittlung von praktischem Wissen über die Leitung einer NGO, Ermittlung der Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche NGO-Führung erforderlich sind, und zur Bereitstellung wichtiger Instrumente für diejenigen, die ein neues Projekt beginnen möchten.

Online-Plattform und Observatorium,
wo jeder Zugang zu allen Informationen über das Projekt, die verfügbaren Ergebnisse und das Observatorium hat, auf der Beispiele erfolgreicher NGOs in den fünf verschiedenen Ländern vorgestellt werden. Wir glauben, dass die Darstellung dieser realen und replizierbaren Vorbilder ein guter und praktischer Weg sein kann, um neue Methoden und Führungsansätze vorzustellen.

„Überlebens-Anleitung“ für die Gründung und Finanzierung von NGOs,
ein Leitfaden, der an jedes der fünf Partnerländer angepasst wurde und in dem man Tipps zur Gründung einer NGO finden kann (Prozesse, Hauptbürokratien, erste Schritte und Ratschläge) sowie Beispiele für Finanzierungsmöglichkeiten und Tipps, wie man eine vielfältigere Palette von Finanzierungskanälen nutzen kann.

Das Grundsatzdokument,
das die Notwendigkeit einer Neudefinition und Schaffung neuer Strategien und Politiken innerhalb des dritten Sektors in ganz Europa aufzeigen soll.

Der Laienbericht,
ein Dokument, das das Projekt NGEurope, seine Ergebnisse, Resultate und wichtigsten Erkenntnisse zusammenfasst und auch eine evidenzbasierte kritische Diskussion über die Rolle und das Potenzial von NGOs und bürgerschaftlichem Engagement bei der Förderung des Engagements für Veränderungen zur Erreichung kollektiver Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial und wirtschaftlich) bietet.

All diese Ergebnisse zielten darauf ab, ein breiteres Publikum zu erreichen. Das Projekt NGEurope umfasste jedoch auch mehrere persönliche Veranstaltungen, bei denen es möglich war, mit Menschen zu interagieren, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und sich in den Bereichen Unternehmertum, Führung und Sozialwirtschaft auszutauschen. Zu diesen Veranstaltungen und Aktivitäten gehörten Seminare, Ausbildungskurse und Praktikums-Programme („Job-Shadowing“), die sich auf das Leben von hunderten von Menschen auswirkten.

Um NGEurope noch weiter zu verbreiten, wurden mehrere Kommunikationsmethoden angewandt. Während des gesamten Projektlebenszyklus wurden Broschüren und Newsletter erstellt und über alle Kommunikationskanäle der Partner verteilt. Eine Reihe von Videos über die Botschaft des Projekts, die erfolgreiche Beispiele von NGOs zeigen, wurde ebenfalls produziert, um eine internationale Verbreitung der pädagogischen Bildungsaktivitäten zu ermöglichen.

D. Wirkung

Auch wenn der dritte Sektor einen großen Beitrag zur europäischen Erwerbsbevölkerung leistet und einen großen Einfluss auf die Europäischen Gemeinschaften hat, muss sich dieser noch immer großen Herausforderungen stellen und diese bewältigen. Zunächst einmal haben viele EU-Länder ein komplexes und verwirrendes Gesetzeswerk und erfordern diverse bürokratische Verfahren für die Gründung und Verwaltung einer NGO, was die Arbeit im dritten Sektor erschwert. Auch die Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, der Mangel an Kreativität bei der Entwicklung neuer Finanzierungsmechanismen oder sogar Finanzierungsbeschränkungen, mit denen NGOs konfrontiert sein können, schränken den dritten Sektor in der Entfaltung seines vollen Potenzials ein. Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass in vielen EU-Ländern noch immer ein Gefühl des Misstrauens und des mangelnden Bewusstseins für die Bedeutung des dritten Sektors in Wirtschaft und Gesellschaft herrscht. Dies äußert sich in vielen EU-Ländern in niedrigen Freiwilligenquoten, mangelnder Unterstützung seitens der Gemeinschaften und in vielerlei Hinsicht sogar der lokalen und nationalen Regierungen.

Neben all diesen Problemen; mangelnden Management-, Kommunikations- und Marketingfähigkeiten der NGO-Führungskräfte/Freiwilligen, fehlenden langfristigen Visionen für ihre Projekte, Mangel an qualifizierten MitarbeiterInnen innerhalb der Institutionen oder dem Ansatz „learn-as-you-go“ besteht nach wie vor ein großer Bedarf an Projekten wie NGEurope, die das Bewusstsein für den dritten Sektor fördern, die Arbeit großer erfolgreicher NGOs als Vorbild verbreiten und die Ausbildung von NGO-Führungskräften in Führung und Unternehmertum unterstützen.

Daher förderte NGEurope in jedem Partnerland mehrere Veranstaltungen und Aktivitäten, um die Mitglieder der lokalen Gemeinschaften direkt einzubeziehen und auf sie einzuwirken. Insgesamt wurden sieben Multiplikatorenveranstaltungen durchgeführt. Bei diesen Seminaren handelt es sich um Gemeinschaftsveranstaltungen in einem semi-formalen Umfeld, bei denen die TeilnehmerInnen mehr über NGEurope, dessen Möglichkeiten und Ziele erfahren, Beispiele erfolgreicher NGOs/Sozialunternehmen als Vorbilder in ihren Ländern kennen lernen, ihre Erfahrungen austauschen und sich vernetzen können. Diese Veranstaltungen sollen die Botschaft des Projekts an ein breites Publikum weitergeben und die TeilnehmerInnen zu mehr Eigeninitiative und Engagement in ihren Gemeinden inspirieren. Bei diesen Veranstaltungen konnten rund 300 TeilnehmerInnen und 30 NGOs einbezogen werden.

Das Projekt förderte auch einen fünftägigen Weiterbildungskurs „Umweltbewusste und soziale NGO-Führung“, der in jedem Partnerland in einem multikulturellen Umfeld,

mit Menschen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem Hintergrund und Lebenserfahrungen durchgeführt wurde. Diese Präsenzkurse ermöglichten es den TeilnehmerInnen, aus den Kursmaterialien, vor allem aber auch voneinander zu lernen. Rund 100 TeilnehmerInnen lernten über soziales Unternehmertum, Führung, Ideengenerierung und -bewertung, NGO-Management, Networking und halfen Einzelpersonen ohne Geschäftshintergrund, ihre Ideen auf ihre Machbarkeit hin zu bewerten. Durch die Vermittlung der Grundlagen sozialer und umweltbewusster NGOs und die Bereitstellung praktischer Instrumente zur Schaffung neuer Projekte gelang es dem NGEurope-Projekt, die Kluft zwischen Absicht und Aktion zu verringern.

Bei NGEurope geht es darum, gute und erfolgreiche Beispiele von NGOs (und anderen Institutionen des dritten Sektors) zu präsentieren und den am Projekt beteiligten Personen die Möglichkeit zu geben, von ihnen zu lernen. Daher gab NGEurope den TeilnehmerInnen des Weiterbildungskurses die Möglichkeit, auch ein Immersionsprogramm in einer NGO ihrer Wahl zu absolvieren. Dieses „Job-Shadowing“ Programm ermöglichte es ihnen, Beispiele für gute Praktiken im sozialen Sektor aus erster Hand zu sehen und die Arbeit, die diese Institutionen vor Ort leisten, aus nächster Nähe zu beobachten und zu erleben. Für die TeilnehmerInnen war es eine Gelegenheit, den “Backstage-Bereich” einer NGO zu erleben und von erfolgreichen Gemeindeführern zu lernen.

Einige Erfahrungsberichte:

„Es hat mir sehr gefallen, ein Teilnehmer im NGEurope-Programm sein zu können. Meine Erfahrung übertraf alle Erwartungen, die ich hatte. Sowohl der Ablauf als auch der Unterricht waren gut organisiert, und ich erhielt viele nützliche Informationen. Ich habe viel über assoziatives Management gelernt. Alle Lehrkräfte waren erstaunlich gut vorbereitet und bereit, jeden unserer Fragen mit viel Sympathie zu beantworten. Eine bereichernde Woche, die mir Werkzeuge für das Leben gab.“

Luís Cunha (Teilnehmer im 2. Kurs)

„Es war eine Chance, sich zu vernetzen, sich inspirieren zu lassen und auf innovative Art und Weise zu denken und zu handeln.“

Mona Fischer (Teilnehmerin im 4. Kurs)

„Gelegenheiten wie diese sind im Leben einmalig: Begegnungen mit gleichgesinnten jungen Fachleuten, die gerne lernen möchten, wie sie in ihren Gemeinschaften mehr Wirkung erzielen können.“

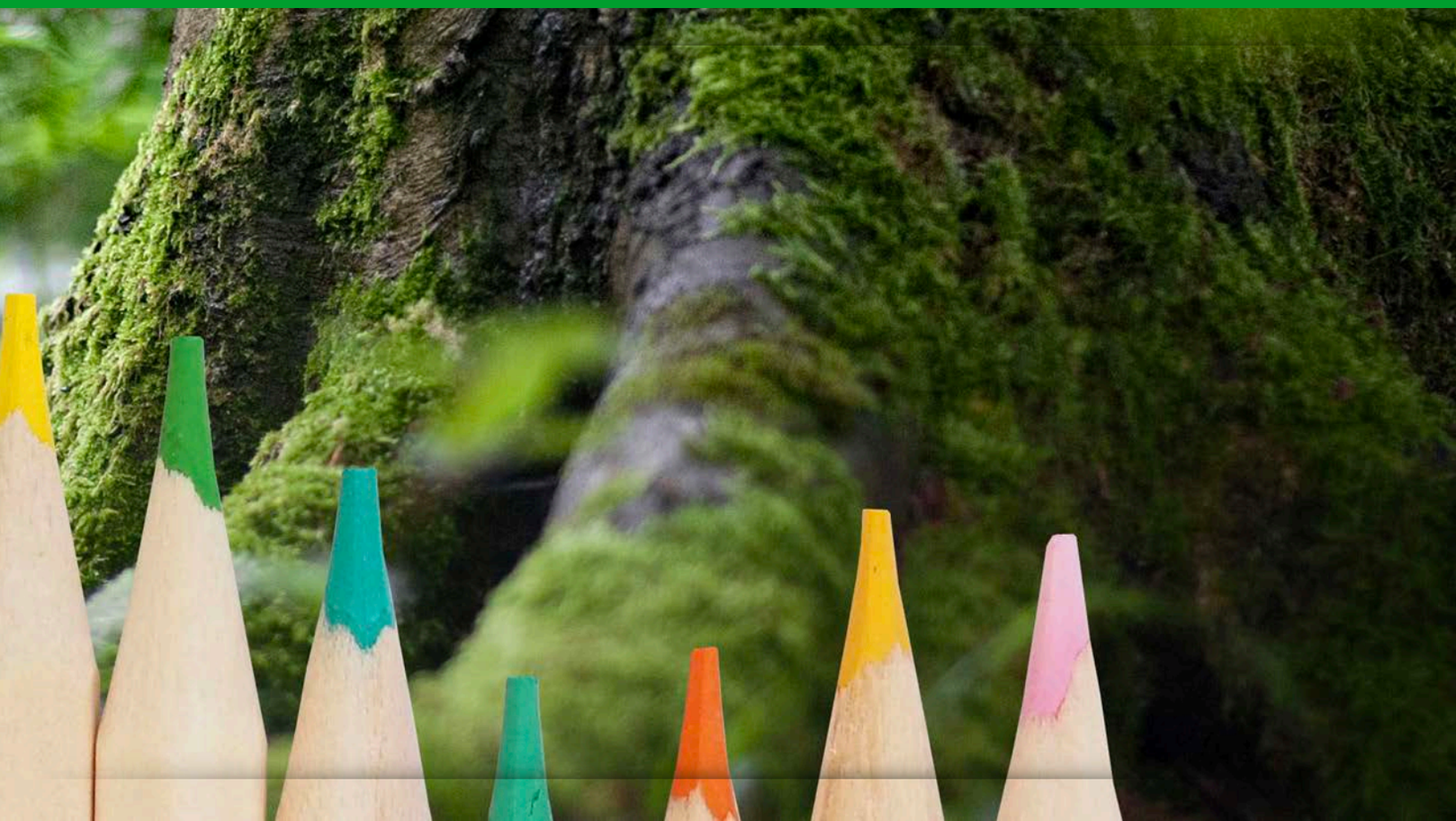
Verónica Belchior (Teilnehmerin im 5. Kurs)

3 GELERNTE LEKTIONEN

Der Ausbau des dritten Sektors in ganz Europa ist eine Notwendigkeit sowohl auf sozialer als auch auf wirtschaftlicher Ebene. NGEurope hat gezeigt, dass NGOs und andere Institutionen des dritten Sektors die lokale Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt stark fördern, indem sie eine extrem wichtige Beschäftigungsquelle darstellen und gleichzeitig die in den Gemeinden bestehenden sozialen Unterschiede verringern. Diese Einrichtungen befassen sich mit Problemen, denen sich die Regierungen nicht stellen können und sie repräsentieren weitgehend Bereiche der Gesellschaft mit wenig oder gar keiner Stimme, indem sie kreative, dynamische und personalisierte Lösungen für ihre Bedürfnisse anbieten. Institutionen wie NGOs arbeiten vor Ort innerhalb der Gemeinden und mit den Gemeinschaften. Sie arbeiten täglich mit diesen Menschen zusammen, bauen mit der Zeit eine Beziehung zu ihnen auf und gehen mit ihnen eine Bindung ein, indem sie sich über ihre Bedürfnisse und Probleme informieren. Bei der Suche nach Möglichkeiten, ihnen zu helfen, ist das ein großer Vorteil. Während des gesamten Lebenszyklus des NGEurope-Projekts war es möglich, zu sehen, wie effektiv die NGOs in ihrer Arbeit sind, unabhängig davon, ob sie sich mit sozialen, ökologischen, kulturellen oder anderen Fragen befassen. Sie schärfen das Bewusstsein für eine Vielzahl von Themen, sie bringen Menschen zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen und sie bewirken effektiv positive Veränderungen innerhalb der Gemeinschaften. **Die Verbindung von Altruismus, Solidarität, Partizipation und Verantwortung ist die Grundlage für die Schaffung nachhaltiger und sozial gerechter Gesellschaften.**

Damit eine NGO und andere Institutionen des dritten Sektors die gewünschte Wirkung in den Gemeinden erzielen können, müssen sie jedoch **gut strukturiert** sein. Während des gesamten Projekts und nach der Interaktion mit vielen verschiedenen Einrichtungen und Personen aus verschiedenen europäischen Ländern wurde deutlich, dass viele NGOs über keine definierte Strategie für ihren Aktionsplan verfügen. Eines der Hauptprobleme besteht darin, dass diese Körperschaften Sektoren vertreten, in denen die Industrie oder ihre Lobbys gut öffentlich präsentiert werden (z. B. Waldschutz vs. Waldindustrie). **Wenn die NGO also keinen soliden strategischen Aktionsplan, keine Vision für die Zukunft der Institution und keinen effektiven Kommunikationsplan hat, wird die NGO darum kämpfen müssen, gehört und ernst genommen und von den lokalen oder nationalen Regierungsstellen und ihren Gemeinden als nützlich erachtet zu werden.**

Wenn das Hauptziel der NGO (oder einer anderen Einheit des dritten Sektors) darin besteht, einen echten Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu fördern und vollzeitig daran zu arbeiten, dann müssen deren Aktionen, Projekte und Finanzierungen sorgfältig ausgewählt und geplant werden, um die Energie auf ihre Arbeit zu lenken und zu vermeiden, dass Zeit für Aufgaben verschwendet wird, die sie ihren Zielen und ihrem Auftrag nicht unbedingt näher bringen. Einige NGOs sind von knappen staatlichen Zuschüssen abhängig oder zumindest stammt ein großer Teil ihres Budgets aus Zuschüssen und Subventionen. Das bedeutet, dass bei einer unsachgemäßen Verwaltung des Geldes die Gefahr besteht, zu viel Zeit mit der Suche nach dem



nächsten Zuschuss zu verbringen, anstatt sich auf die Arbeit zu konzentrieren. **Wenn es einen soliden strategischen Plan mit klaren und orientierten Finanzierungszielen gibt, erleichtert es der NGO, die Arbeitsenergie ihrer Mitarbeiter und Freiwilligen auf das Wesentliche zu lenken**, und ermöglicht es ihnen, kreativ zu handeln und weitere Finanzierungsmechanismen zu erforschen.

Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren innerhalb des dritten Sektors sind die S**ynergien und Partnerschaften**, die diese Einrichtungen mit anderen Institutionen aus allen drei Sektoren (öffentlich, privat und sozial) schaffen können. Das Projekt NGEurope machte deutlich, dass Synergien zwischen Einrichtungen in einem Land oder zwischen Ländern das Wachstum und den sozialen Zusammenhalt innerhalb des dritten Sektors fördern. **Ein gutes Netzwerk ist ein grundlegendes Instrument für NGOs.** Partnerschaften ermöglichen es den Einrichtungen, ein breiteres und vielfältigeres Publikum zu erreichen, Kosten und Aufgaben zu teilen und letztlich eine größere Wirkung zu erzielen. Partnerschaften sind auch ein nützlicher Weg, um die Botschaft, die Arbeit, die Projekte und die Ergebnisse der NGO zu verbreiten.

Wahrscheinlich eine der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt NGEurope ist die Bedeutung der Ausbildung von MitarbeiterInnen und Freiwilligen der NGOs für das gute Funktionieren dieser NGO (und anderer Einrichtungen des dritten Sektors). **Bildung**

ist eine der Hauptsäulen des Erfolgs. Sie steigert die individuellen und kollektiven Fähigkeiten und vermittelt den MitarbeiterInnen mehr Wissen und Fähigkeiten in ihrem Tätigkeitsbereich. Dies bedeutet, dass die MitarbeiterInnen über mehr technische Fertigkeiten verfügen, beruflich geschickter sind und mehr Selbstvertrauen in sich selbst haben, was zu mehr Glaubwürdigkeit und Wert für die Organisation sowohl aus der Sicht der Gemeinschaft als auch aus der Sicht der Regierungsbehörden führt. **Wenn das Personal durch kontinuierliche/regelmäßige Fortbildung informiert und auf dem Laufenden gehalten wird, fördert dies die Schaffung neuer Möglichkeiten, neuer Projekte, neuer Partnerschaften und innovativerer Lösungen.**

Daher besteht ein großer Bedarf an Schulungen und insbesondere an Weiterbildung für NGO-MitarbeiterInnen und Freiwillige, die, wie wir gelernt haben, immer noch sehr rar sind. MitarbeiterInnen und Freiwillige und letztlich auch die NGOs profitieren von den Möglichkeiten, sich **zu vernetzen und mit anderen Fachleuten und Organisationen in Kontakt zu bleiben**. Ein direkter Kontakt mit anderen Fachleuten aus demselben Sektor, mit denen es möglich ist, gute Praktiken auszutauschen und Beziehungen aufzubauen, kann bei der Lösung potentieller Schwierigkeiten helfen. NGEurope hat gezeigt, dass Veranstaltungen, die diesen **Peer-Learning-Ansatz** fördern, sehr wertvoll sind und dass die Interaktion durch Bildungs- und Schulungsaktivitäten zwischen Schlüsselpersonen **Möglichkeiten zur Skalierbarkeit** innerhalb und über regionale oder nationale Grenzen hinaus bieten kann.

4 EMPFEHLUNGEN

In der heutigen Welt mit ihren vielen sozialen Ungleichgewichten und Ungleichheiten ist es notwendig, ein Wirtschaftsmodell zu finden, das gerechter, nachhaltiger und in der Lage ist, den Bedürfnissen der Gemeinschaften gerecht zu werden. **Mit der richtigen Unterstützung und der verdienten Anerkennung könnte der dritte Sektor die Antwort (oder zumindest ein Teil der Antwort) auf diesen dringend notwendigen Wandel sein.** Organisationen, die zum dritten Sektor gehören, arbeiten direkt im Gebiet, so dass sie die Realität der lokalen Gemeinschaften kennen. Mit ihrer Arbeit sind diese Einheiten in der Lage, Beweise zu erbringen und sie in Wissen umzusetzen. Darüber hinaus ist es nicht ungewöhnlich, dass Menschen, die in NGOs und anderen Organisationen des Dritten Sektors arbeiten, ihren akademischen oder beruflichen Hintergrund mit dem Tätigkeitsfeld dieser NGOs in Verbindung bringen, was bedeutet, dass die Menschen oft qualifiziert und gut vorbereitet sind, mit spezifischen Fragen umzugehen, welche die Gemeinschaften betreffen könnten. **Daher sollten politische Entscheidungsträger in ganz Europa (und der Welt!) den dritten Sektor als einen Weg betrachten, um mehr Einfluss und positive Veränderungen in der Gesellschaft zu schaffen.** Sie sollten ihre Erfahrungen nutzen, um entschlossene und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um nachhaltigere und von sozialem Zusammenhalt geprägte Gesellschaften zu fördern. Dies gilt insbesondere für soziale und ökologische Fragen, die von den Regierungen nicht so leicht bewältigt werden können, sei es aus Mangel an Mitteln, qualifiziertem Personal oder aus bürokratischen Gründen.

NGOs und politische Entscheidungsträger repräsentieren zwei verschiedene Seiten des Wandels: Auf der einen Seite haben NGOs das Wissen, den Willen und die Erfahrung vor Ort; auf der anderen Seite haben politische Entscheidungsträger die Macht, Gesetze zu erlassen. **In Anbetracht all dessen ist es wichtig, dass Entscheidungsträger, politische Kräfte und Regierungsbehörden beginnen, den dritten Sektor stärker in ihre Entscheidungs- und Gesetzgebungsprozesse einzubeziehen.** Diese Einbeziehung kann auf viele verschiedene Weisen gefördert werden, die von mehreren Faktoren abhängen, unter anderem von der Logistik, der Bürokratie, dem zu erörternden Thema und der Anzahl der beteiligten Stellen.

Es könnten Protokolle zwischen staatlichen Stellen und NGOs eingerichtet werden, zum Beispiel

- Es könnten temporäre oder langfristige Einsatzgruppen oder Fokusgruppen mit ExpertInnen eingerichtet werden, die zur Diskussion beitragen und zu bestimmten Themen beratend tätig sind
- Es könnten Umfragen durchgeführt werden
- Es könnten Einladungen zu runden Tischen und Diskussionen organisiert werden; die NGOs könnten direkt in den Gesetzgebungs- und Entscheidungsfindungsprozess einbezogen werden.

Grundsätzlich könnte eine dynamische Kommunikationslinie zwischen der sozialen Gesellschaft und den staatlichen Stellen geschaffen werden. Eine regelmäßige Beobachtung des Tätigkeitsfeldes der NGOs könnte auch für Entscheidungsträger sehr hilfreich sein, um eine realistischere und breitere Wahrnehmung der Beteiligung und der Auswirkungen von NGOs auf die Gemeinschaften zu erhalten. **Je stärker die Organisationen des dritten Sektors an den Ausarbeitungs- und Entscheidungsfindungsprozessen beteiligt sind, desto engagierter werden sie sich für die Ausführung und Umsetzung der getroffenen Entscheidungen einsetzen.** Wenn man den Organisationen des dritten Sektors diese Möglichkeiten gibt, zeigt dies nicht nur, dass ihre Arbeit und ihr Wert anerkannt werden, sondern bietet ihnen auch die Möglichkeit, die Gruppen, denen sie dienen, zu vertreten, ihre Themen voranzubringen und die **Regierungsstellen für Aktionsbereiche zu sensibilisieren, die sie versäumt oder übersehen haben.** Die NGOs würden sich dadurch auch zuversichtlicher und unterstützt fühlen, wenn sie anspruchsvollere Projekte entwickeln und durchführen, die eine größere Wirkung in den Gemeinden haben.

Es wäre von grundlegender Bedeutung, dass der öffentliche und der dritte Sektor ihre Kräfte vereinen und **eine globale Kommunikationskampagne zu fördern, um die Rolle der NGOs in den Gemeinschaften klar zu verbreiten**. Die Kampagne sollte insbesondere darauf eingehen, warum sie so wichtig sind, warum und wie sie in diesem speziellen Bereich oder mit dieser speziellen Gruppe arbeiten, und Erfolgsgeschichten teilen.

Wie bereits erwähnt, hat das Projekt NGEurope gezeigt, dass trotz des großen wirtschaftlichen Einflusses des dritten Sektors in Europa immer noch ein allgemeines Unverständnis darüber besteht, was der dritte Sektor ist, was er tut und wie er funktioniert. Ohne die allgemeine Anerkennung des Wertes dieser Organisationen wird es schwieriger sein, Veränderungen herbeizuführen. In einigen europäischen Ländern sind die Nachrichten über die Einrichtungen des Dritten Sektors meist schlecht und hängen mit Korruption und schlecht funktionierenden Institutionen zusammen, und die Erfolgsgeschichten werden nicht richtig verbreitet. Dies führt zu einem Gefühl des Unglaubens bei NGOs und anderen Einrichtungen des Dritten Sektors, was die Menschen letztlich davon abhält, in ihren Gemeinden aktiver zu werden. Gäbe es eine solche Kommunikationskampagne und eine Anerkennung dieses Sektors als wertvoll durch die öffentlichen Einrichtungen weltweit, hätten die Menschen das Gefühl, dass sie gehört werden können und dass ihre Stimme einen Unterschied macht, der andere Bürger dazu ermutigt, eine aktivere Rolle in der Gemeinschaft, in ihren Kämpfen und bei politischen Entscheidungen zu spielen. **Eine starke und kohäsive Zivilgesellschaft ist von grundlegender Bedeutung, um soziale Ungerechtigkeiten zu minimieren, Chancen für alle zu fördern und die ökologische Nachhaltigkeit zu unterstützen.**

Die Anerkennung von Bedeutung des dritten Sektors ist, wie bereits erörtert, äußerst wichtig, **aber es ist auch von wesentlicher Bedeutung, dass die Regierungsbehörden den dritten Sektor unterstützen**. Diese Unterstützung kann in verschiedenen Formen erfolgen, und sie erfordert nicht immer finanzielle Unterstützung. Es könnte die Erleichterung der Logistik für Veranstaltungen und Aktivitäten sein, wie z. B. die kostenlose Nutzung von Veranstaltungsorten oder die Verbreitung von Veranstaltungen in den städtischen Tagesordnungen;

die Bereitstellung eines öffentlichen Gebäudes als Hauptsitz, so dass den NGOs kostenlos Arbeitsräume zur Verfügung stehen; die Einbeziehung in relevante städtische Projekte; die Förderung der spezifischen Ausbildungen von Führungskräften, MitarbeiterInnen und Freiwilligen der NGOs; und viele andere Möglichkeiten. Natürlich ist es trotz der Bedeutung der nicht-finanziellen Unterstützung auch wichtig, dass der öffentliche Sektor mehr Projekte finanziert, die den sozialen Zusammenhalt durch Bildung und Training fördern, die auf Einzelpersonen zugeschnitten sind, die sich freiwillig in NGOs in ganz Europa engagieren. In diesen Fällen ist es bei der Evaluierung eines Projekts oder einer NGO von grundlegender Bedeutung, dass der Prozess unparteiisch und transparent ist und allen Einrichtungen, die eine Finanzierung beantragen, eine faire Chance gibt.

Die Unterstützung für NGOs kann auch darin bestehen, Partnerschaften mit anderen öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Arbeitsämtern, Pflegeheimen, Gefängnissen, Kindertagesstätten u.a., mit Einrichtungen aus dem Privatsektor oder sogar mit anderen NGOs und Einrichtungen des dritten Sektors zu fördern. Wie bereits erörtert, sind Partnerschaften für das erfolgreiche Funktionieren einer NGO von grundlegender Bedeutung, und durch NGEurope konnte man verstehen, dass es nur beschränkt Möglichkeiten für diese Einrichtungen gibt, ihre Arbeit und ihr Netzwerk zu präsentieren.

Wenn sich mehrere Einrichtungen für ein Projekt/eine Kampagne/eine Veranstaltung zusammenschließen, **vereinen sie ihre Fähigkeiten und ihr Wissen bei der Suche nach einer umfassenden und innovativen Lösung für ein gemeinsames Problem,** um die Wirkung auf ihr Zielpublikum oder ihren Aktionsbereich zu maximieren. Die Schaffung von nationalen/lokalen Plattformen (Konferenzen, Messen, Rundtischgesprächen, Debatten, Websites usw.) für Einrichtungen des dritten Sektors zur **Präsentation ihrer Arbeit** wäre für alle Beteiligten sehr hilfreich. Erstens hätten die Entitäten selbst die Möglichkeit, sich zu vernetzen; dann die Gemeinschaft, die direkt von der Arbeit dieser Entitäten profitieren würde; und schließlich die Regierungsbehörden, die eine besser entwickelte und gut funktionierende Gemeinschaft verwalten würden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es viele Möglichkeiten gibt, wie die politischen Kräfte und Regierungsstellen dem dritten Sektor helfen können, zu blühen und sich zum Nutzen der Wirtschaft sowie sozialer und ökologischer Fragen zu entwickeln. Was NGEurope hervorhebt, ist, dass **ein großer Teil dieser Unterstützung aus der öffentlichen Anerkennung des Wertes des dritten Sektors, seiner Arbeit und seiner Ergebnisse resultiert.**

NG EUROPE

ACTIVE CITIZENS.
THRIVING COMMUNITIES

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

GRUNDSATZDOKUMENT

FREISETZUNG DES POTENZIALS DES DRITTEN SEKTORS FÜR SOZIALES HANDELN UND WANDEL

www.ngeurope.net

Partners

2017-1-PT01-KA204-035759

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] and all its contents reflect the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.